

Chinas Aufstieg zur Supermacht - Und wird Europa zwischen USA und China zerrieben werden?

Beitrag von „tomduly“ vom 26. September 2019, 11:40

Hallo,

Chinas Großprojekte sehe ich skeptisch, was ihre internationale Bedeutung angeht.

Der neue Flughafen ist für Europäer schlicht zu weit weg, um als "Drehkreuz" eine Bedeutung zu bekommen. Das mag ein innerchinesischer oder -asiatischer Hub werden, hat aber für internationale Flüge von/nach Europa und USA erstmal keine Bedeutung. Ich glaube auch, dass der "Massen"-Luftverkehr seine Blütezeit bereits hinter sich hat. Siehe A380-Abkündigung, siehe CO2-Bepreisungspläne, siehe Alternativen per Langstrecken-Express-Bahn ("Seidenstraße"). Und wenn ich mir das Schicksal der gestrandeten Thomas-Cook-Urlauber ansehe, die von Hotels als Geiseln festgehalten werden, bis sie ihren Urlaub nochmal vor Ort bezahlen und wenn sie sich freigekauft haben, dann den Rückflug auch nochmal kaufen müssen, dann denke ich, dass das die Flug-Lust zusätzlich dämpfen wird.

Was Chinas inländische Großprojekte angeht, beneide ich den Staat manchmal, da sind Dinge möglich, die bei uns nicht in 100 Jahren umsetzbar wären, z.B. den Bau komplett neuer Städte nach neuen Konzepten (z.B. "Marktplatz-Prinzip" für kurze Wege zwischen Arbeit-Freizeit-Einkaufen-Schulen-Wohnen, um weniger Transport-Infrastrukturen aufbauen zu müssen).

Andererseits macht China auch Fehler im großen Stil, wenn Giga-Projekte nicht so laufen, wie geplant (Geisterstädte mit leerstehenden Hochhausblöcken). Die Einführung der Social Credits und einer alles durchdringenden Überwachung ist aus dem (sozialistisch-diktatorischen) Prinzip der Kontrolle und Machterhaltung nachvollziehbar, aber es bleibt unklar, ob sich die Bevölkerung das in dem Umfang und auf Dauer gefallen lässt. Solche Systeme schreien danach, von Eliten zur Unterdrückung und vor allem zur Korruption und Bereicherung missbraucht zu werden. Dazu kommt, dass technische Groß-Systeme meistens schneller veralten, als sie flächig ihre Wirkung entfalten können. Das Social-Credit-Erziehungssystem dürfte gigantische Ressourcen verschlingen.

Chinas Entwicklung ist ein faszinierendes Experiment. Es ist aber auch eine diktatorische

Staatsform mit aktuell wieder auflebendem Persönlichkeitskult. Das ist auf lange Sicht noch nirgends gut gegangen (Zerfall/Revolution/Krieg). Xi Jinping ist jetzt Machthaber "auf Lebenszeit". Die ist bei Diktatoren oft nicht vorhersagbar und endet manchmal abrupt. Was nach ihm kommt, ist völlig unklar.

Was den Selbstversorgungsgrad bei Hochtechnologie angeht. Kürzlich las ich eine Studie im Zusammenhang mit der US-getriebenen Isolation von Huawei, nach der der "Selbstversorgungsgrad" bezüglich Mikrochips in China aktuell bei 8% liege, trotz der gewaltigen Anstrengungen bei eigenen CPUs und Speicherbausteinen. Eine moderne Halbleiterfabrik, in der in Technologieknoten unter 10nm produziert werden kann, kostet heute rund 25-30Mrd. US\$. und setzt Zugang zu etlichen Verfahren und Anlagen voraus, die China nach wie vor nicht selbst entwickeln kann (z.B. EUV-Waferscanner von ASML).

Chinas Wohlstand bzw. Aufstieg in die Liga der Industrieländer hängt ausschließlich vom Export ab. Das ist keine inlandsgetriebene Entwicklung. China ist die "Werkbank" der globalisierten Wirtschaft. Würden sich die USA und Europa diesbezüglich vollständig abschotten, hätte China ein gewaltiges Problem und der Boom wäre vorbei.

Was die Backdoors in Kommunikationstechnik betrifft: seit Echelon und spätestens seit Edward Snowden wissen wir, dass es im Wesentlichen die USA waren (und sind), die systematisch Zugang zu Kommunikationsströmen weltweit erzwingen. Die heimische Wirtschaft hat man per Gesetz zu Kooperation gezwungen ("National Security Letters"), Geräte und Systeme für Überwachungszwecke zu schwächen. Durch die seitherige Dominanz US-amerikanischer Kommunikationssysteme haben wir zwangsläufig diese Backdoors auch in unseren Systemen drin. Es wäre seltsam, wenn andere Staaten nicht ebenfalls die Finger auf die Kommunikationstechnik ihrer Industrie hätten. Also gehe ich davon aus, dass selbstverständlich auch Huawei-Systeme ihre Backdoors haben. Da kann ich noch so viel Quellcode offen legen. Alles Augenwischerei. Woher will ich bei dem heute üblichen Datenvolumen in solchen Systemen wissen, was abgegriffene Nutzdaten sind, was Update-Datenaustausch ist, was technisch bedingte Datenpakete sind (z.B. Wiederholungsanfragen in TCP-basierten Netzen) usw.

Eine Anekdote am Rande: vor ein paar Jahren wurde die nächste Generation der "Trusted Computing Platform Module" (TPM2.0) von der ISO zum internationalen Standard erhoben. Im Normungsverfahren hatte ich Einblick in die deutschen Aktivitäten hierzu. TPM ist heute Bestandteil jedes Computers, meist in Form eines speziellen TPM-Chips auf dem Mainboard des Rechners. Dieser Chip stellt verschiedene kryptografische Prozeduren bereit, mit der das BIOS in Verbindung mit dem Betriebssystem feststellen können soll, ob der Rechner eine

vertrauenswürdige Plattform ist oder etwas manipuliert wurde - wurde eine Manipulation festgestellt, soll das Betriebssystem gewarnt werden bzw. der Rechnerstart komplett unterdrückt werden. Beim alten TPM1.0-Standard waren die Grundeinstellungen so, dass der Nutzer z.B. diese Startfreigabe-Prüfung (und ggf. Boot-Verhinderung) selber aktiv einschalten musste und auch deaktivieren konnte. Für TPM2.0 wurde auf Druck der USA die Startfreigabeprüfung dauerhaft aktiviert und ist nicht durch den Benutzer abschaltbar. Im Endeffekt bedeutet das, dass ein Rechner mit TPM2.0-Chip aus der Ferne vom Betriebssystemhersteller blockiert werden kann, so dass er nicht mehr bootet. Für Microsofts Windows 10 ist bei Neugeräten TPM2.0 verbindlich vorgeschrieben. Alle seit etwa 2016 neu hergestellten PCs haben TPM2.0 an Bord. Diese Geräte können prinzipiell von Microsoft aus der Ferne wirksam stillgelegt werden. Das ist übrigens einer der Gründe, warum in D der öffentliche Dienst sich nach wie vor schwer tut, Windows 10 flächendeckend einzuführen (aber man ist dabei, einzuknicken).

Das spannende bei der TPM2.0-Normierung ist das Abstimmungsergebnis in der ISO. Es stimmten alle Länder für den US-Vorschlag - bis auf China und Deutschland. D aus technisch-datenschutzrechtlicher Sicht, China wohl eher aus Gründen der Staatsicherheit (sie wollten keine von den USA abschaltbaren Rechner mit weltweiter Verbreitung).

Das Konfliktpotenzial mit China sehe ich ganz akut im Pazifikraum. Die Vorbereitungen im südchinesischen Meer (Stichwort Spratly-Inseln) und die derzeitige Schwäche der USA, in dieser Region überhaupt Präsenz zu zeigen, deuten darauf hin, dass hier China zugreifen möchte. Auf der Speisekarte von Xi Jinping sehe ich Taiwan, die gesamte koreanische Halbinsel und später Japan.

Dann hat China auch Zugang zu zwei von drei weltweit noch verbliebenen Chipherstellern, die die modernsten Fertigungstechnologien überhaupt noch beherrschen: TSMC (Taiwan) und Samsung (S-Korea). Dann bleibt außerhalb Chinas nur noch Intel (USA). Alle anderen Chiphersteller sind mehrere Technologiegenerationen hinterher oder können nur bestimmte Produkte herstellen (z.B. FLASH-Speicherchips oder DRAM), nicht jedoch Kommunikations- und Prozessorchips.

Für Europa dürfte sich China nur am Rande interessieren, ganz ähnlich wie Trump. Hier ist kein Wachstumsmarkt in Sicht, keine Rohstoffe, die man Ausbeuten kann, keine billigen, jungen Arbeitskräfte. Da ist Afrika wesentlich interessanter.

Russland hätte noch Rohstoffe, dürfte aber mit dem auftauenden Permafrostboden und der wie in Europa massiv alternden Gesellschaft auch nicht soo attraktiv sein.

Eine weitere für China bedeutendere Region dürfte der Hindukusch sein, also Indien, Pakistan. Indien wird immer noch stark unterschätzt, hat aber ein ähnliches Potenzial wie China.

Ich seh das für unser "Good ol' Europe" durchaus als Vorteil, wenn sich der weltpolitische Fokus nach Asien verschiebt. Sollen sie doch. Wir haben hier alles, was wir brauchen. Ein globaler Status ähnlich wie Australien (es ist da, es ist ok, aber das wars auch schon) täte Europa ganz gut.

Grüsse

Tom